Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 13 (1909-1910)

Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichtigung. In Heft 6 hat der Druckfehlerteufel schon wieder sein Unwesen getrieben, indem er auf Seite 190, Zeile 11 von unten, aus einem Esel einen Maulesel und damit den Witz unverständlich machte.

Schwänke aus Arohwinkel.

Vom Holzsparen.

Ein kurzweiliger Professor gab einem Studenten einen Rat, wie er mit einem Fuder Holz den ganzen Winter auskommen und doch dabei keine Kälte verspüren sollte. Als derselbe nun dieses zu wissen begehrte, sprach er: "Wenn Ihr das Fuder Holz habt, so laßt es unten im Hof liegen. Wenn Euch anfängt zu frieren, so tragt ein Scheit nach dem andern auf den Boden hinauf, solange, bis Euch gut warm wird. Wenn Euch darnach wieder anfängt zu frieren, so tragt wiederum ein Scheit nach dem andern in den Hof hinunter, bis Euch wieder warm wird. Also könnt Ihr Euch mit einem Fuder Holz den ganzen Winter durch erwärmen."

Bücherschau.

Neues Wiener Volksliederbuch für alle geselligen Kreise. Gesammelt von Freunden des Volksgesanges. Mit Noten. Gebunden Mk. 3.60. Wien, Hart-Ichens Verlag. — Die Lieder, seien es nun wirkliche Volkslieder oder volkstümliche, welche hier zusammengestellt wurden — es sind ihrer 220 —, singt man mit ganz wenig Ausnahmen in Wien nicht nur, sondern in Österreich, Deutschland und in der Schweiz, überhaupt da, wo Deutschsprechende aus allen Gesellschaftsklassen sich am eigenen Gesang erfreuen wollen, sofern sie nicht dem Kunstgesang huldigen. Es sind Lieder da für alle Stände; auch das volkstümliche Studentenlied ist nicht ausgeschlossen. Spezifisch schweizerische konnten begreiflicherweise nicht aufgenomen werden; dafür haben wir ja den "Nöseligarte" von Otto von Greherz, wo für jedes Kantönli ein paar Blumen sprießen.

Deutsches Schwankbuch. Herausgegeben von Bernhard Ihringer. 2. Auflage. Verlag von Robert Lut in Stuttgart. Preis gebunden Mt. 3. Aus reichlich zwei Dutend Quellen hat der Herausgeber diejenigen Schwänke zusammengestellt und uns sprachlich mundgerecht gemacht, die wir heute noch genießen können; was ihm allzu handgreiflich, ausgelassen oder schmutzig vorkam, wurde unterdrückt, so daß die Sammlung reifen Leuten, die noch Sinn für die derbe Frische besitzen, welche den lustigen Geschichten vom betrogenen Teufel, den bosen Weibern, den schlauen und dummen Bauern eignet, empfohlen werden kann. Der Schalk kichert in allen Winkeln und läßt aus dem Dunkeln seine frohmutigen Glöcklein klingen; ein Griesgram, wem diese Schnurren und Gulenspiegeleien kein Lachen mehr entlocken. Die literarisch Bewanderten und diejenigen, welche den Gesamtcharakter der deutschen Schwankliteratur kennen lernen wollen, werden die Quellen zu finden wissen. Als fröhlich stimmendes Hausbuch wird diese gereinigte Sammlung gute Dienste tun. (Siehe: "Vom Holzsparen.")

deutsche Fastnachtspiele. Herausgegeben bon Bernhard Ihringer. Robert Lut, Verlag in Stuttgart. Preis gebunden Mt. 3 .-. Hier stedt der alte Volkshumor in mehr oder weniger dramatischer Gestalt vor uns. Der Doktor mit der großen Nase, Gulenspiegels drollige Heldentaten, Der Bauer im Fegfeuer, Der große Eifersüchtige, der seinem Weib die Beichte hört. Vor der Derbheit schreckte ber Herausgeber bei der Auswahl nicht zurück, wohl aber vor der Rohheit und der Gemein-

heit. Hans Sachs kommt mehrfach zum Worte.

Helm uth von Moltfcs Briefe an seine Braut und Frau. Neue billige Ausgabe in einem Bande. Gebunden Mf. 5.—. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Wer den Generalseldmarschall nur als Besieger der Dänen, Sterreicher und Franzosen bewundert, ohne ihn als Schriftsteller zu kennen — seine gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten erschienen 1891 —, wird schon durch diesen einen Band ein Verhältnis zu ihm gewinnen. Denn nicht der große Schlachtenlenker, obschon auch Briefe aus den Feldzügen von 1864 und 1866 vorhanden sind, sondern der Mensch, der Charakter tritt uns darin entgegen in seiner herzersreuenden Schlichtheit und Güte. Es scheint, obschon er seiner Braut aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Zuständen heraus schreibt, als ob er nur zwei große Sorgen in seinem Herzen genährt habe, die um seine Braut und Gattin und diesenige um die Einigung des deutschen Vaterlandes unter Preußens Vortritt, welche er schon im Jahre 1866 voraussah. Ein trefsliches Hausbuch, das sich auch für außerdeutsche Frauen eignet.

Deutsche Lhrik seit Goethes Tode bis auf unsere Tage. Ausgewählt von Maximilian Bern. 17. Auflage. Verlag von Hoursch & Bechstedt, Röln a. Rh. Mt. 2.50. Das handliche Format des Buches, das auf 704 Seiten 1406 Gedichte von 357 Lhrikern, darunter auch vielen Schweizern, bringt, macht es zu einem kleinen Ihrischen Schatkästlein, das man bequem in die Tasche steden kann, wenn man gerne an der Hand der Muse draußen unter blauem Himmel träumen gehen will.

Der Jungfrau Wesen und Wirken. Von S. J. Milde. Verlag von C. F. Amelang, Leipzig. 14. Auflage. Preis Mk. 6.—. Das beliebte Buch eignet sich bortrefflich zu Geschenkzwecken, nicht nur weil es mit vornehmem Geschmack ausgestattet, sondern berufen ist, Herz und Geist von jungen Mädchen, die nach der Konfirmation allmählich das Leben kennen lernen sollen, zu bereichern und zu wappnen, sowie es ihnen anderseits das nötige Gedankenrüstzeug für den Verkehr in Haus und Welt mit auf den Weg gibt.

Der Untersee. 12 Original-Lithographien von Ernst E. Schlatter, Zürich. Die bekannte Seifenfabrik Schuler in Kreuzlingen hat zur Verteilung an ihre Kunden zwölf Originallithographien mit Motiven aus der Gegend von Schaffhausen dis Konstanz durch den trefflichen Landschafter Ernst E. Schlatter in Zürich herstellen lassen. Unter dem Titel "Der Untersee" sind sie zu einer reizvollen Kollektion vereinigt; jede der Lithographien, auf weißem, körnigem Karton lose befestigt, würde sich auch zu einem allerliebsten einfachen Zimmerschmuck bestens eignen. Die Oualität der Ausstührung ist ebenso vorzüglich wie die künstlerische Arbeit Schlatters, der von Schaffsbausen, Dießenhosen, Büsingen, Stein a. Rh., Ermatingen, der Umgebung von Konstanz usw. mit dem geübten Blick des Malers sich eine Keihe entzückender Motive geholt und sie mit einem feingeschulten Sinn für den spezisischen Stil des Steindrucks zeichnezisch und koloristisch gefaßt hat. Ein solches Unternehmen ist auch ein wertvolles Stück praktischer Arbeit im Dienste der ästhetischen Erziehung des Volkes.

Wer eine Gesellschaft gut unterhalten möchte, bedient sich mit Erfolg hübscher Bortspiele, Scherzfragen und dergleichen. Eine Fundgrube solcher Scherze sindet sich in dem Büchlein "Scherzfragen, Wortspiele und allerlei Aurzweil", dem 4. Heft der Sammlung "Spielbücher" von Otto Robert (Verlag Otto Maier, Kavensburg. Preis 80 Pfg.). Es ist darin ein hübsch ausgewähltes Material an allerlei Scherzen enthalten, das nicht bloß in geselligen Kreisen mit Freude aufgenommen wird; auch als vergnügliche Lektüre dient dieses Büchlein vortrefslich.

Zinkklischee. Der gleiche Verlag der beliebten Anabenbibliothek "Spiel und Arbeit" bringt in dem soeben neu erschienenen Bändchen "Zinkklischee" eine genaue Anleitung, wie sich jeder Anabe seine Druckstöcke selbst verfertigen kann. Dieses Bändschen ist ganz besonders zu empsehlen, da die Herstellung von Alischees sür jeden Jungen eine äußerst interessante und lehrreiche Arbeit ist. In einem Anhang wird auch auf die verschiedenen Versahren hingewiesen und wertvolle, belehrende Winke gegeben. Es werden die Photozinkographie und der Linoleums und Farbendruck genau erklärt. Ein Vorlagbogen mit verschiedenen Zeichnungen ist dem Bändchen (Preis Mk. 1.20) beisgegeben.

Der bekannte Schweizerische Briefsteller von Meili ist soeben in 15. verbesserter Auflage erschienen. Dieses äußerst praktische Buch, das zirka 500 Briese und Geschäftsaufsähe nach dem Bedürfnis im gewöhnlichen Leben enthält, samt einem Fremdwörterverzeichnis, kann Interessenten empfohlen werden, da dasselbe in allen Lagen des Lebens mit Erfolg brauchbar ist. Dasselbe ist in vorzüglicher Ausstattung und geschmackvollem Leinwandband zu dem Preise von Fr. 2.80 sehr preiswürdig. Ver-

lag von Emil Wirz, Aarau.

Eine neue Erscheinung auf dem Büchermarkte ist das Aleine Fremdwörtersbuch, enthaltend 4000 Fremdwörter zum Gebrauche im täglichen Leben, mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. In roter Leinwand gebunden, in Westentaschensormat, dürfte dasselbe jedem Zeitungsleser sehr willkommen sein. In Andetracht des Umstandes, daß der Verkaufspreis des niedlichen Büchleins bei guter Ausstattung nur 80 Cts. beträgt, ist die Anschaffung desselben jedermann möglich. Verslag von Emil Wirz in Aarau.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zü'ich V. Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Abressell)

Anwerlangt eingesandten Seiträgen muß das Rückports beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

Zur Beachtung.

Die Schriftenkommission der Pestalozzi-Gesellschaft beehrt sich, den Abonnenten und Inserenten der Monatsschrift "Am häuslichen herd" ergebenst mitzuteilen, dass sie die alleinige Anzeigenannahme für diese Zeitschrift ab 1. April 1910 der Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse in Zürich

übertragen hat. Die Firma Rudolf Mosse, welche eine Reihe der bedeutendsten illustrierten Zeitschriften und Cageszeitungen gepachtet hat, bietet durch ihre mannigfachen Beziehungen in der Schweiz sowohl wie im Auslande eine sichere Gewähr für sachgemässe Durchführung der von ihr übernommenen Aufgabe. Alle Korrespondenzen, welche den Inseratenteil "Am häuslichen Herd" betreffen, sind daher in Zukunft an die Strma Rudolf Mosse, Zürich, oder deren Filialen zu richten.

Zürich, den 1. April 1910.

Die Schriftenkommission der Pestalozzi-Gesellschaft,

Infertionspreise

für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 72.—, 1/2 S. Fr. 36.—, 1/3 S. Fr. 24.—, 1/4 S. Fr. 18.—, 1/8 S. Fr. 9.—, 1/16 S. Fr. 4.50;

für Anzeigen ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Mk. 72.—, 1/2 S. Mk. 36.—, 1/8 S. Mk. 24.—, 1/4 S. Mk. 18.—, 1/8 S. Mk. 9.—, 1/16 S. Mk. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Zürick, Basel Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh, Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.